

L 7114-2 2 (setzt sich nach N fort)	Nördlich von Forchheim	333,0 ha auf Bl. 7114 94,5 ha auf Bl. 6916
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
– 34,0 m	Bohrung BO7015/172, im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 50 050, H ⁵⁴ 28 260, Ansatzhöhe: 106 m NN	
– 3,0 m – 30,6 m	Bohrung BO7015/354, am westlichen Rand des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 49 262, H ⁵⁴ 27 933, Ansatzhöhe: 107 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Überwiegend Fein- bis Mittelkies, z. T. auch Grobkies, sandig, nur selten schluffig. Einzelne fein- bis mittelsandige Zwischenlagen. Geringmächtige schluffige Zwischenhorizonte.		
Erläuterungen zur Stratigraphie: Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen und Mittleren Kieslagers („OKL“ bis „MKL“).		
Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7015/172 (Lage s. o.), Spülbohrung		
0,0 – 4,0 m	Grobsand (Ortenau-Fm., qO)	
4,0 – 20,0 m	Grobkies (Ortenau-Fm., qO)	
20,0 – 32,0 m	Feinkies (Ortenau-Fm., qO)	
32,0 – 34,0 m	Grobsand (Ortenau-Fm., qO) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	
35,0 – 36,0 m	Ton (Ortenau-Fm., qO)	
36,0 – 38,0 m	Grobsand (Ortenau-Fm., qO)	
– darunter hpts. Ton- und Sandlagen, von denen die oberen 15 m (bis ca. 53 m NN) noch zur Ortenau-Formation (qO) gerechnet werden (LGRB 2007), bevor die Iffezheim-Formation (qIS) beginnt –		
(2) Bohrung BO7015/354 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)		
0,0 – 1,5 m	Schluff, tonig, fein- bis mittelsandig, z. T. humos (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]	
1,5 – 3,0 m	Fein- bis Mittelsand, z. T. schluffig (quartäre Deckschichten, qs) [vermutlich nicht nutzbar]	
3,0 – 12,3 m	überwiegend Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, wenige geringmächtige Fein- bis Mittelsandlagen, fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)	
12,3 – 17,7 m	hpts. Feinkies, mittelkiesig, fein- bis grobsandig (Ortenau-Fm., qO)	
17,7 – 18,2 m	Schluff, tonig, stark fein- bis mittelsandig (Ortenau-Fm., qO) [nicht nutzbarer Zwischenhorizont]	
18,2 – 20,6 m	Fein- bis Mittelsand, schwach fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)	
20,6 – 34,1 m	überwiegend Fein- bis Mittelkies, z. T. auch Grobkies, fein- bis grobsandig, im unteren Bereich auch schluffig (Ortenau-Fm., qO) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	
34,1 – 35,0 m	überwiegend Feinsand, mittelsandig, schwach feinkiesig, schwach schluffig (Ortenau-Fm., qO) [Endteufe]	
– darunter voraussichtlich hpts. feinsedimentäre Schichtenfolge, von der die oberen ~12 m (bis ca. 60 m NN) noch zur Ortenau-Formation (qO) gerechnet werden (LGRB 2007), bevor die Iffezheim-Formation (qIS) beginnt –		
Nutzbare Mächtigkeit: Im Westen ist eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 30 m durch einige Bohrungen nachgewiesen, im Zentrum des Vorkommens sind ca. 35 m mächtige sandige Kiese nutzbar. Aus Bohrprofilen südöstlich (außerhalb) des Vorkommens kann gefolgert werden, dass die nutzbare Mächtigkeit in Richtung Osten auf über 40 m zunimmt. In der stillgelegten Kiesgrube Karlsruhe (RG 6915-300, Lage R ³⁴ 49 500, H ⁵⁴ 29 350) sind von den Kiesen vermutlich nur die oberen m abgebaut worden. Abraum: Im Allgemeinen sind die nicht nutzbaren quartären Deckschichten zwischen 1 und 3,5 m mächtig. Sie bestehen hauptsächlich aus tonigem Schluff und Feinsand.		
Grundwasser: (1) In der stillgelegten Kiesgrube Karlsruhe (RG 6915-300) liegt der Wasserspiegel bei ca. 105 m NN. (2) Das Kiesvorkommen liegt vollständig in den Zonen I (im Südwesten), II und IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Karlsruhe, Kastenwört“ (LfU-Nr. 212206).		
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Schwankende Mächtigkeit der nicht nutzbaren Deckschichten; geringmächtige feinsedimentäre Zwischenhorizonte.		
Flächenabgrenzung: Norden: Das Vorkommen setzt sich außerhalb des Blattgebiets auf TK 25, Bl. 6915 Wörth am Rhein fort bis zum Karlsruher Stadtgebiet (um ca. 94,5 ha). Osten: Stadtgebiet von Karlsruhe. Südosten und Süden: Ortsgebiet von Forchheim. Südwesten: Vorkommen L 7114-3 mit Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m. Westen: Vorkommen L 7114-1 mit (geringeren) nutzbaren Mächtigkeiten zwischen 20 und 30 m.		
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung basiert hauptsächlich auf Bohrungen am westlichen Rand des Vorkommens sowie auf Interpolation der nutzbaren Kiesmächtigkeiten zu benachbarten Vorkommen (vgl. L 7114-6 im Süden bzw. Südosten). Eine einzige Bohrung im Nordosten des Vorkommens erreicht mit 30 m Teufe nicht die Basis der nutzbaren Schichtenfolge. Die Aussagesicherheit ist somit vor allem im östlichen Teil relativ gering. Zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit der sandigen Kiese sowie zur näheren Bestimmung der nutzbaren Mächtigkeiten sind deshalb weitere Rammkern- oder Ventilbohrungen erforderlich.		

Sonstiges: Ein Großteil des Vorkommens gehört zum Natura 2000-Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Elchesheim-Karlsruhe“ (VSN-22) sowie zum FFH-Gebiet „Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe“ (FFH-Nr. 7015-341); außerdem befindet sich das Naturschutzgebiet „Fritschlach“ (NSG-Nr. 2.104) ungefähr im Zentrum des Vorkommens.

Zusammenfassung: Das Vorkommen nördlich von Forchheim besteht überwiegend aus sandigen Fein- bis Mittelkiesen, z. T. auch Grobkiesen der Ortenau-Formation. Außerdem können fein- bis mittelsandige Zwischenlagen sowie geringmächtige schluffige Zwischenhorizonte auftreten. Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen ca. 30 m im Westen und vermutlich über 40 m im Osten des Vorkommens. Vor allem im Osten und im Norden ist jedoch eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Bestimmung der nutzbaren Mächtigkeit bzw. wirtschaftlichen Verwertbarkeit unbedingt erforderlich, da hier keine Bohrprofile vorliegen, die die Kiesbasis erreichen.